

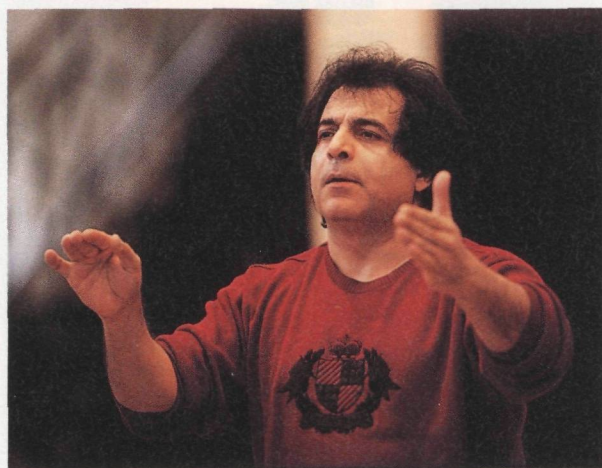


Foto: Clive Barba/Discover

Gutes für wenig Geld

Der Dirigent iranischer Herkunft Alexander Rahbari (Jg. 1948) ist die dominierende Interpretationspersönlichkeit eines von ihm selbst geleiteten, durch den Vertrieb in-akustik jetzt auf dem deutschen Markt erhältlichen Budget-Labels: Sein Name „Discover International“ soll wörtlich genommen werden dürfen. Beheimatet in Belgien, präsentiert die Firma DDD-Neuproduktionen zum Niedrigpreis, gewissermaßen in direkter Konkurrenz zu Naxos.

Rahbari macht zum Beispiel mit romantischer sinfonischer Musik aus Antwerpen bekannt, mit Flämischen Rhapsodien: Dabei fallen Komponi-

stennamen wie Brusselmans, Schoemaker, de Jong, Absil, de Boeck, Roussel, Sternefelds oder van Hoof. Auf vokalem Terrain tritt die maltesische Sopranistin Miriam Gauci am markantesten hervor: in der Bühnenmusik zu Beethovens „Egmont“, geistlichen Werken wie dem Stabat Mater und Te Deum von Dvořák, dem Verdi-Requiem, Opern wie Puccinis „La Bohème“ (mit Giacomo Aragall!), „Gianni Schicchi“ und „Suor Angelica“. Im Rahmen des Katalogs kommt auch Klaviermusik zur Geltung; Mozarts Sonaten werden gespielt von Aldo Ciccolini, Liszt-Stücke von Lazar Berman.

Die Met extensiv

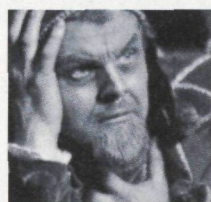
Ein aufwendig verpacktes, großzügig kommentiertes Sechs-CD-Set, bestehend aus zweimal drei Silberscheiben zuzüglich Begleitbuch und Wandposter, gilt den Gesangsstars der New Yorker Metropolitan Opera in den rund hundert Jahren ihres Bestehens. Diese autorisierte Edition von RCA Victor Red Seal (6 CD 09026-61580-2) enthält Aufnahmen der Jahre 1903–1980. Zu hören sind Arien und Szenen mit Größen wie Licia Albanese, Marian Anderson, Rose Bampton, Carlo Bergonzi, Jussi Bjoerling, Grace Bumbry, Montserrat Caballé, Enrico Caruso, Franco Corelli, Giuseppe di Stefano, Plácido Domingo, Geraldine Farrar, Kirsten Flagstad, Mirella Freni, Amelita Galli-Curci, Nicolai Gedda, Beniamino Gigli, Marilyn Horne, Maria Jeritza, Dorothy Kirsten, Alfredo Kraus,



Licia Albanese



Tito Gobbi



Lawrence Tibbett



Geraldine Farrar

Fotos: RCA/BMG-Ariola

Giovanni Martinelli, John McCormack, Nellie Melba, Lauritz Melchior, Robert Merrill, Zinka Milanov, Sherrill Milnes, Anna Moffo, Birgit Nilsson, Roberta Peters, Ezio Pinza, Lily Pons, Rosa Ponselle, Leontyne Price, Leonie Rysanek, Bidú Sayao, Renata Scotti, Eleanor Steber, Risë Stevens, Kiri te Kanawa, Luisa Tetrazzini, Lawrence

Konzertdaten im Dezember

Leif Ove Andsnes
2./3.12. Leipzig
Olaf Bär
1./8./10.12. Dresden
Volker Banfield
3.12. Bremen, 15./17.12. Magdeburg
Cecilia Bartoli
10.12. Berlin
Boston Symphony Orchestra/Seiji Ozawa
14.12. München
Cherubini-Quartett
7.12. Bielefeld, 8.12. Siegen, 11.12. Hamm, 12.12. Köln, 13.12. München, 14.12. Ludwigshafen
The English Concert/Trevor Pinnock
15.12. Hamburg, 16.12. Bielefeld, 17.12. Berlin, 20.12. München
Hélène Grimaud
12.12. Hamburg, 13.12. Hannover
Natalia Gutman
7.12. Friedrichshafen, 15.12. Tübingen
Matt Haimovitz
1.12. Leer, 2.12. Bielefeld, 3.12. Ludwigshafen, 6.12. Ingolstadt
Hakan Hardenberger
1./18.12. München
Louis Lortie
1.12. Hamburg, 6.12. Stuttgart, 7.12. Mannheim
Moskauer Kammerakademie/Tatjana Grindenko
2.12. Viersen, 4.12. Wiesloch, 5.12. Hanau
Petersburger Symphoniker/Alexander Dimitriev
7.12. Friedrichshafen, 9.12. Köln, 10.12. Gütersloh, 12.12. Hamburg, 13.12. Hannover, 14.12. Düsseldorf
Maria João Pires
2./3./6.12. Düsseldorf
Maurizio Pollini
2.12. Hamburg, 8.12. München
Christian Tetzlaff
8./10./11.12. München
Vogler-Quartett
1.12. Coesfeld, 3.12. Stuttgart, 4.12. Bensheim, 7.12. Siegen, 12.12. Köln
Lars Vogt
2.12. Mönchengladbach, 29.12. Bremen
Wiener Streichsextett
10./11.12. Hamburg, 12.12. Bremen, 13.12. Neuss, 14.12. Paderborn

Eine Auswahl

Tibbett, Helen Traubel, Richard Tucker, Shirley Verrett, Jon Vickers und Leonard Warren.

Der derzeitige Chefdirigent der Met, James Levine, kann durch Neuveröffentlichungen der Deutschen Grammophon am Pult des Chicago Symphony Orchestra & Chorus mit Strawinskys „Oedipus Rex“ erlebt werden (DG CD

435 872-2, unter Beteiligung der Sänger Philip Langridge, Florence Quivar, James Morris, Jan-Hendrik Rootering, Donald Kaasch und Jules Bastin), am Pult der Berliner Philharmoniker hingegen mit einem Sibelius-Programm, in dessen Zentrum die Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43 steht (DG CD 437 828-2).

Bizet gesponsert

Der Name Adolf Würth GmbH & Co., KG, bekannt als Anbieter im Bereich der Montagetechnik, taucht seit einiger Zeit auch in Verbindung mit Kultursponsoring auf. Erstmals ist nun eine



Thomas Hans

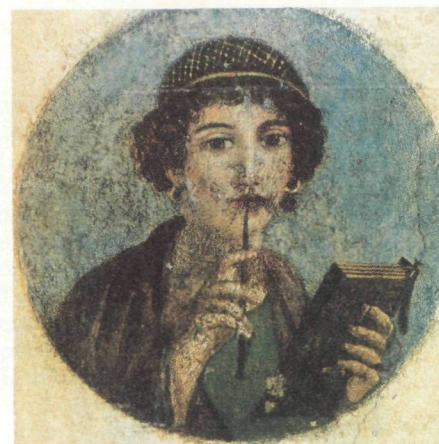
CD mit freundlicher Unterstützung der Würth-Gruppe erschienen: bei dem Label Orfeo. Präsentiert wird eine Sammlung von Textvertonungen des französischen Komponisten Georges Bizet. Es singt Yvi Jänicke (ab 1994/95 festes Ensemblemitglied der Hamburgischen Staatsoper), begleitet von dem Karlsruher Pianisten Thomas Hans, der im

Rahmen der nächsten Projekte der Sopranistin Ana Pusic bei Rachmaninoff-Liedern assistieren wird, später Peter Schreier bei Liedern von Conradin Kreutzer. Jährlich will die Würth-Gruppe ein bis zwei Produktionen mit jungen Künstlern und/oder Nischenrepertoire fördern.

Ars Musici

Nachdem das Label deutsche harmonia mundi von der Bertelsmann Music Group gekauft worden ist, kreiert das nunmehr sogenannte Freiburger Musikforum, unter der Leitung des bisherigen harmonia mundi-Geschäftsführers Rudolf Ruby, ein neues Label namens „Ars Musici“. Der Vertrieb wird demnächst bekanntgegeben. Ein besonderes Anliegen des Labels ist die Förderung junger Talente, die sich mit ihrer ersten CD einer breiten Öffentlichkeit vorstellen sollen (siehe „Primavera“-Reihe).

Die letzte Produktion auf dem Label deutsche harmonia mundi trägt den Titel „Gefilte Fisch: Gefilte Liebe“. Salscia Landmann erzählt erotische und kulinarische Witze der Juden, erläutert soziologische und psychologische Hintergründe; Oksana Sowiak singt jiddische Liebeslieder, begleitet von dem Gitarristen Fritz Mühlhölzer.



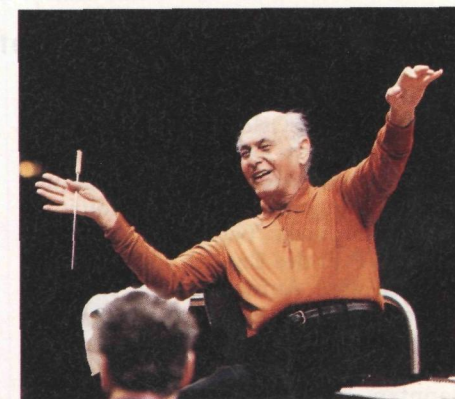
Nach der griechischen Dichterin Sappho (französische Schreibweise: Sappho) ist der Opernerstling von Charles Gounod benannt.

Jubilare

Im selben Jahr wie Wagners „Lohengrin“ ist auch die dreiaktige Oper „Sappho“ uraufgeführt worden (1850), das erste musikalische Bühnenwerk von Charles Gounod. Gerade noch rechtzeitig zum 100. Todestag des Komponisten ist es durch eine bei Koch-Schwann erschienene Aufnahme nun verfügbar: Patrick Fournillier verantwortet das Unternehmen als Dirigent des Nouvel

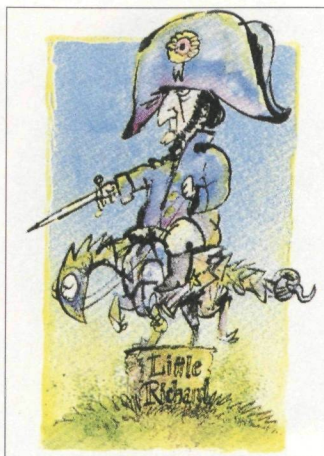
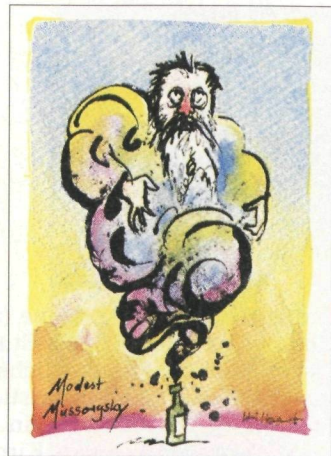


Peter Schreier wird als Liedinterpret in Erinnerung gebracht durch mehrere von Anfang der 70er Jahre stammende Produktionen, die jetzt durch das Label Berlin Classics (Vertrieb: BMG-Ariola) wiederveröffentlicht wurden. Inhalt: vier Volumina Schumann-Lieder; drei Volumina Beethoven-Lieder; Prokofieff- und Hindemith-Lieder; sowie, kalendergerecht, Weihnachtslieder.



Sir Georg Solti

Zum 100. Jahrestag der Uraufführung von Giuseppe Verdis Alterswerk „Falstaff“ hat Decca die jüngste Solti-Aufnahme vorgestellt (2 CD 440 650-2). Es spielen, wie bei den Osterfestspielen Salzburg 1993, die Berliner Philharmoniker, es singt der Rundfunkchor Berlin. Dem Titelhelden, José van Dam, ist das folgende Sängerensemble zur Seite gestellt: Luciana Serra (Alice), Paolo Coni (Ford), Elizabeth Norberg-Schulz (Nannetta), Luca Canonici (Fenton), Marjana Lipovšek (Quickly), Susan Graham (Meg Page), Kim Begley (Cajus), Pierre Lefebvre (Bardolfo) und Mario Luperi (Pistola).



Als witziges Unikum auf dem Kalendermarkt verdient eine Publikation des Moeck-Verlages beachtet zu werden: Der „Komponisten-Kalender 1994“ (Format: 34 x 48 cm) enthält 13 Karikaturen des Cartoonisten Jörg Hilbert, der bekannt wurde durch Bücher wie „High society“ oder „Ich konnte nicht üben, weil ...“.

Trompetentöne

Ole Edvard Antonsen, der Erste Trompeter der Osloer Philharmoniker, hat nach seinem Einstand als EMI-Exklusivkünstler (dem vor einigen Monaten erschienenen Album „Tour de Force“) nunmehr, begleitet von Jeffrey Tate am Pult des English Chamber Orchestra, eine Aufnahme der Trompetenkonzerte von Haydn, Hummel und Telemann vorgelegt (CD 7 54897 2).

Markus Stockhausen, Sohn des bekannten Komponisten, stellt ebenfalls bei EMI gleich zwei verschiedene Programme zur Diskussion: Mit der stellenweise notwendigen Hilfestellung durch die Organistin Margareta Hürholz (CD 5 55023 2) sind das Arioso barocco des André Jolivet, die „Preisungen“ von Heinz Martin Lonquich sowie „Tierkreis“ von Karlheinz Stockhausen zu hören; unter Mitwirkung des Detmolder Kammerorchesters (Ltg.: Christoph Poppen) gibt es die Magnificat-Variationen von Bernhard Krol kombiniert mit den Trompetenkonzerten von Johann Friedrich Fasch und Leopold Mozart sowie dem zweiten „Brandenburgischen“ von Johann Sebastian Bach (EMI CD 5 55022 2). Stichwort Bach: Keith Jarrett hat seinen Bach-Zyklus vom Cembalo aus mit einem Blick auf die Französischen Sui-



Ein neues Gesicht unter den EMI-Künstlern: der Trompeter Ole Edvard Antonsen, der sich mit klassischen Konzerten der Konkurrenz stellt.

Fortgesetzt hat die Firma Denon ihre audiophile Serie „One point recording“, deren Klangbild von einem einzigen Mikrofonpaar hergestellt wird: Unter dem Titel „Sophisticated Art“ kursiert jetzt eine Fünf-CD-Box mit Aufnahmen der Jahre 1985–92 (Werke von Händel, Haydn, Berlioz, Mahler und Schostakowitsch).

So macht's Gardiner

„Così fan tutte“ (= „So machen's alle“), die psychologisch diffizile letzte opera buffa von Wolfgang Amadeus Mozart und Lorenzo da Ponte, ist nun in der Lesart von John Eliot Gardiner zu begutachten. Sein in Arbeit befindlicher Mozart-Zyklus für die Deutsche Grammophon, an dem die English Baroque Soloists mitwirken, erhält dadurch ein neues Glanzlicht. Das sehr vielversprechende Sängerteam besteht aus Amanda Roocroft und Rosa Mannion, Rodney Gilfry und Rainer Trost, Eirian James und Claudio Nicolai – nebst Monteverdi Choir (3 CD 437 829-2, aber auch 2 LD/VHS 072 436-1/-3).

Interessantes im Fernsehen

4. 3 sat 21.55

Das Phänomen Maria Callas

5. ARD 10.00

Liebe, Tod und Leidenschaft: Verdis „Sizilianische Vesper“ vorgestellt von Dietmar N. Schmidt

5. ARD 18.05

Lieder zum Advent – Adventsingen mit dem Süddeutschen Madrigalchor Würzburg

5. ZDF 23.40

Die großen Primadonnen: Maria Callas zum 70. Geburtstag am 2.12. (Wlgl.)

16. ZDF 22.15

Dvořák-Gala aus Prag – zum 100. Geburtstag von Dvořák. Es spielt das Boston Symphony Orchestra, Leitung: Seiji Ozawa

19. ZDF 8.30

Karajan im ZDF – Tschaikowsky: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1

19. ZDF 10.00

Liebe, Tod und Leidenschaft: „Elektra“ von Richard Strauss, vorgestellt von Dietmar N. Schmidt

23. ARD 23.00

Porträt des Choreographen John Neumeier

24. 3 sat 20.15

Jules Massenets: „Werther“, Opernfilm von Petr Weigl

25. 3 sat 20.05

Giuseppe Verdi: „Ein Maskenball“ (mit Luciano Pavarotti)

25. ARD 21.45

„In dulci jubilo“ – Lieder zu Weihnachten

26. ARD 10.25

Weihnachtliche Musik mit dem Ensemble German Brass

30. ARD 23.00

Claudio Monteverdi – Leben, Werk und Wirkung

Kurzfristige Programmänderungen und veränderte Sendezeiten vorbehalten

Die im Pariser Théâtre du Chatelet entstandene Produktion konkurriert ab sofort vor allem mit der 1984 in Drottningholm zustande gekommenen, gleichfalls auf Originalinstrumentarium realisierten Aufnahme von Arnold Östman (Decca 3 CD 414 316-2, mit Rachel Yakar, Alicia Nafé, Gösta Winbergh, Tom Krause sowie Georgine Resick und Carlos Feller).

Foto: EMI/te, Koettlitz



Er „rührt“ wieder

Plácido Domingo geht ganz gerne zur Abwechslung unter die Dirigenten – diesmal hat er es getan, ohne seinen Stimmbändern eine Phase der Erholung zu gönnen. Auf einer neuen CD dirigiert er Tschaikowsky, singt er Tschaikowsky: die Ouvertüre „1812“, die Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“ und das „Capriccio italien“ einerseits, die Arie des Lenski aus der Oper „Eugen Onegin“ sowie das Lied „Nur wer die Sehnsucht kennt“ (arrangiert für Tenor, Violoncello und Orchester) andererseits. Die kanadische Cellistin Ofra Harnoy ist mit von der Partie, ebenso wie das Philharmonia Orchestra (EMI CD 5 55018 2).

Foto: Felicitas Timpe



Der ungarische Pianist András Schiff, der am 21. Dezember 1993 seinen 40. Geburtstag feiert.

Schoecks Mörke

Das Künstlerehepaar Mitsuko Shirai und Hartmut Höll hat sich im Verein mit dem Grandseigneur des deutschen Liedgesangs, Dietrich Fischer-Dieskau, für den schweizerischen Komponisten Othmar Schoeck (1886–1957) engagiert. Dessen Lieder und Gesänge op. 62 – „Das holde Bescheiden“ nach Texten von Eduard Mörike – liegen erstmals vor, und zwar in einem Doppel-CD-Set der Firma Claves (Vertrieb: Helikon, CD 50-9308/9).

András Schiff spielt Janáček und Schubert

Unter den Decca-Neuheiten lassen Aufnahmen mit Kammermusik des tschechischen Komponisten Leos Janáček aufhorchen (CD 440 312-2 und 440 313-2). Das Programm: „Im Nebel“, „Presto“, „Pohádka“, „Sonate I.X.1905“, „Capriccio“ sowie „Auf verwachsenem Pfad“, Sonate für Violine und Klavier, „Concertino“. In einem Fall musiziert der ungarische Pianist András Schiff mit dem Flötisten Wolfgang Schulz, dem Cellisten Boris Pergamenschikow, den Trompetern Hans Gansch und Konrad Monsberger, den Posaunisten Erik Hainzl, William McElheney und Hans Stroecker (Baßp.). Im anderen Fall ist Schiff von den Violinisten Yuuko Shiokawa, Jiří Panocha und Pavel Zefart umgeben, dem Klarinetten Elmar Schmidl, dem Fagottisten Klaus Thunemann, dem Hornisten Radovan Vlatković und dem Bratscher Miroslav Sehnoutka.

Seine Auseinandersetzung mit Schubert hat András Schiff mit zwei Programmen konkretisiert; enthalten sind die Sonaten D 840, D 845 und D 571 (CD 440 305-2) sowie die Sonaten D 566, D 784 und D 850 (CD 440 306-2).

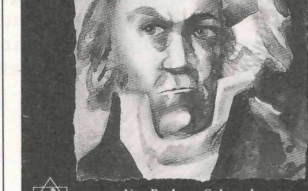
Neu bei gallus sonorus:

Ludwig van Beethoven

Sonaten für Klavier und Violoncello, op. 5

Uta Barbara Schwenk

Rainer Maria Rückschloß



Italienisches Violoncello um 1800, ohne Stachel

Hammerflügel nach Michael Rosenberger,

Wien 1810, erbaut von Michael Walker

Johannes Brahms

Sonaten für Klavier und Violoncello

Uta Barbara Schwenk

Rainer Maria Rückschloß



Violoncello von Luigi Fabris, 1864

Kaim-Cantator-Flügel von 1926

Coupon für Ihre Bestellung oder kostenlose Prospektanforderung

Hiermit bestelle ich auf Rechnung: gallus sonorus

Musikproduktion

Haus Gamold

D-73108 Gammelsheim

Tel.: 07164/7834, Fax: 12392

35.-DM/CD, ab 4 Stk 29.-DM/CD, jeweils incl. Versand

KLANGRÄUME

presents:

audiophile & special classics

CD 30080

Percussion Project Restock

VIVALDI

die vier jahreszeiten

adaptation for five marimbaphones

CD 30090

CHORALCONCERT

Bach

weihnachtsoratorium

Choräle

Fun Horns

Vertrieb: ITM - MEDIA

(Tel.: 0202/424051)

KLANGRÄUME

Musikproduktion - Verlag

Karsten Struck / Fax: 04624-8685

Im Winkel 1 / D- 24817 Tetenhusen

Antony Rooley hat sich Musik einiger Zeitgenossen Claudio Monteverdis angenommen.



„Sachen zum Lachen“

Humor wird gerade in deutschen Landen von jeher als eine der schwierigsten Disziplinen empfunden. Nicht selten dazu aufgelegt – wie aus dem Fernsehen bekannt – ist hingegen Otto Schenk (Hg.): *Sachen zum Lachen*. Ein Lesebuch Piper Verlag, München und Zürich 1993, 224 S., ohne Abb., DM 32,-

den als „Sachen zum Lachen“ ausgegeben: im gleichnamigen Buch des Piper Verlags. Den Löwenanteil bilden (allerdings) Gedichte und Geschichten von Klassikern wie Heine, Busch, Morgenstern, Tucholsky und Karl Kraus. Otto Schenk (Hg.): *Sachen zum Lachen* Piper Verlag, München und Zürich 1993, 224 S., ohne Abb., DM 32,-



Charles Dutoit, Joshua Bell

Der Schweizer Dirigent Charles Dutoit hat sich in Philadelphia und Montréal mit russischen Komponisten auseinandergesetzt: Er legt seine Sicht auf Rachmaninoff anhand der Sinfonie Nr. 1 op. 13 und der „Toteninsel“ op. 29 dar – am Pult des Philadelphia Orchestra (Decca CD 436 283-2). Mit dem von ihm seit 1977 betreuten Orchestre symphonique de Montréal interpretiert er Tschaikowsky anhand des kompletten „Nußknacker“-Balletts sowie „Auroras Hochzeit“ (Musik aus „Dornröschen“, Decca 2 CD 440 477-2). Ein weiteres neues Dutoit-Programm aus Montreal gilt Prokofieff, und zwar der Sinfonischen Suite „Die Liebe zu den drei Orangen“, die als Zugabe zu den beiden Violinkonzerten fungiert. Ihr Interpret ist Joshua Bell (Decca CD 440 331-2).

Im Namen Claras

Erstmals wird im Rahmen des Schumann-Festes Düsseldorf ein Internationaler Clara Schumann Klavierwettbewerb ausgerichtet: vom 23. bis 30. Mai 1994. Anmeldeformulare gibt es über die ortsansässige Robert-Schumann-Gesellschaft (Tel. 0211/133240). Im Anschluß an den Concours, vom 2. bis 16. Juni 1994, findet zum fünftenmal das Schumann-Fest zuzüglich Internationalem Symposium in Düsseldorf statt, diesmal mit Künstlern wie Heinz Holliger, Marek Janowski, Zoltan Kocsis, András Schiff, Thomas Zehetmair und Francisco Araiza.

Foto: Sony Classical



„The Complete Masterworks Recordings 1962–1973“ von Vladimir Horowitz sind bei Sony Classical auf 13 CDs herausgekommen, kaum daß eine umfassende Edition zu Ehren des Pianisten von RCA/BMG-Ariola auf den Markt gebracht wurde.

Geburts- und Gedenktage im Dezember

- 2. 12. Maria Callas
70. Geburtstag (†)
- 2. 12. Jörg Demus
65. Geburtstag
- 6. 12. Henryk Mikolaj Górecki
60. Geburtstag
- 10. 12. Morton Gould
80. Geburtstag
- 11. 12. Elliott Carter
85. Geburtstag
- 21. 12. Andor Foldes
80. Geburtstag (†)
- 24. 12. Hans-Jürgen von Bose
40. Geburtstag
- ***
- 5. 12. Karl Amadeus Hartmann
30. Todestag
- 10. 12. Giulio Caccini
375. Todestag
- 14. 12. Margarete Klose
25. Todestag
- 28. 12. Paul Hindemith
30. Todestag

„Klänge verwandeln Gefühle..“

In einem Text (genauer: in einem „Versuch“) über einen bedeutenden Komponisten des 20. Jahrhunderts zitiert Josef Häusler, der bekannte, unermüdliche Promotor der Neuen Musik, zwei Passagen aus einem Uraufführungs-Kommentar des betreffenden Autoren. Die entsprechende Passage lautet:

„Ablehnung der Dogmen fixierter Modelle, menschliche Notwendigkeit schaffen, Gefahren eingehen“, und später: „Klänge verwandeln Gefühle, Gefühle verwandeln Klänge, Klänge verwandeln sich in Gefühle, Gefühle verwandeln sich in Klänge...“

Für ein Sextett plus Geräuscherzeugung des „engagierten Musikers“ – wie er sich selbst bezeichnete – hagelte es sechs Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges auch publizistische Proteste. In der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ war zu lesen: „Diese Verdauungsstörungen eines musikalischen Stotterers, dieser Leichnam von einem musikalischen Gebilde durfte die Jury-Sperre nicht passieren.“ Mit dieser Werk-Entwertung nahm der Feuilletonist in seiner grundsätzlichen Haltung unbewußt die Titel-Maxime eines Werkes voraus, das als „szenische Aktion“ 20 Jahre später in der Heimatstadt des Komponisten, aber auch in einer deutschen Büthen-Metropole aufgeführt worden ist – und zu neuen Mißverständnissen führte.

Die Berliner Philharmoniker haben erst jüngst eines seiner Werke mahlerisch gekoppelt – und ganz und gar als musikmoralischen Auftrag zu bestätigen versucht. Humane Appelle dieser Art und in vielen Variationen wider den Totalitarismus, gegen Verrat und Folter haben die Arbeit (und die Arbeiten) des 1990 Verstorbenen geprägt. Bezugnehmend auf ein Werk, das im April

1977 von einem langjährigen DG-Künstler uraufgeführt worden ist und bis zum heutigen Tag auch von ihm gespielt wird, notiert er:

„In mein Haus (...) dringen fortwährend Klänge verschiedener Glocken, sie kommen mit unterschiedlicher Resonanz, unterschiedlichen Bedeutungen, Tag und Nacht, durch den Nebel und die Sonne. Es sind Lebenszeichen der Lagune, über dem Meer. Aufforderungen zur Arbeit, zum Nachdenken, Warnungen. Und das Leben geht dabei weiter in der durchlittenen und heiteren Notwendigkeit des ‚Gleichgewichts im tiefen Inneren‘, wie Kafka sagt.“

Als der Komponist zu Beginn der 80er Jahre eine psychisch schwierige Zeit durchzustehen hatte, nahm er die Gelegenheit wahr, in einem deutschen Experimentalstudio zu arbeiten. Auf diese Phase bezieht er sich, wenn er schreibt:

„Man kommt voran unter beständigem Suchen und unter beständigen technischen Fehlern, die beide unmittelbare Früchte tragen, weil sie als Durchbrechung des schon Bekannten, der bereits aufgestellten Norm, anzusehen sind. Gemäß der Vorstellung Wittgensteins, nach der das Wissen durch Irrtümer voranschreitet, haben wir oft festgestellt, daß Fehler unversehens neue Möglichkeiten eröffnen.“

Wer ist dieser Komponist, der sich Ende der 70er Jahre bruchstückhaft und leise an Diotima, fünf Jahre später an den Architekten Carlo Scarpa wandte und in etwa diesem Zeitraum die Geschichte eines antiken Überzeugungstäters neu zu erzählen versuchte (und dies in erster Linie auf sehr, sehr leise Weise)?

Preis ausschreiben des Monats Dezember 1993

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 12/93 schicken an: FonoForum, Postfach 40 16 29, 80 716 München Einsendeschluß: 15. Dezember 1993 Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 Compact Discs. Der Name des Gewinners wird in FonoForum 2/94 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des November-Preisrätsels lauten: 1. RCA/BMG, 2. MD+G/Helikon, 3. Nuova Era/Fono Münster, 4. Capriccio/EMI, 5. Naxos/Fono Münster. Der Gewinner des PAS 10/93 ist Ralf Faust, 65183 Wiesbaden



FONO FORUM PREISRÄTSEL



Foto: Collins